

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Das Spiel vom Jüngsten Gericht in Meran 1570

Dörrer, Anton

Braunschweig [u.a.], 1930

Ust

Universitätsbibliothek
Innsbruck



38303

Dörfler.

A R C H I V

FÜR DAS STUDIUM DER NEUEREN SPRACHEN UND LITERATUREN

BEGRÜNDET VON LUDWIG HERRIG
HERAUSGEGEBEN VON
ALOIS BRANDL UND OSKAR SCHULTZ-GORA

SONDERABDRUCK AUS
BAND ~~156~~¹⁵⁷, HEFT ~~1/2~~¹
Marz 19~~30~~³¹

UB Innsbruck



+C67925700

BRAUNSCHWEIG, BERLIN UND HAMBURG
VERLAG VON GEORG WESTERMANN

Einladung zum Abonnement

auf das

Archiv

für das

Studium der neueren Sprachen und Literaturen

begründet von Ludwig Herrig

Herausgegeben von

Prof. Dr. A. Brandl in Berlin

und

Prof. Dr. O. Schultz-Gora in Jena

Jährlich zwei Bände zu je vier Heften (zwei Doppelheften)

Das „Archiv“ wurde 1846 von Ludwig Herrig begründet und ist somit die älteste der bestehenden neusprachlichen Zeitschriften.

Es pflegt die germanische und romanische Philologie in weitestem Umfange und nimmt insofern eine besondere Stellung unter den wissenschaftlichen Fachzeitschriften ein, als es auf dem ausgedehnten Gebiete der germanischen und romanischen Sprachen und Literaturen Altes und Neues in gleicher Weise berücksichtigt. Unsere Lehrer des Französischen und Englischen sollen nicht bloß *Molière* und *Shakespeare*, sondern auch *Roland* und *Beowulf* gelesen haben, damit sie den Schülern den Blick bis in die germanisch-römische Urzeit erstrecken können und sie von der Nützlichkeit des Tages immer auch auf das geschichtlich Ewige zu weisen vermögen. Solche Gründlichkeit muß der Vorzug deutscher Unterrichtsart bleiben. — Aber neben Sprache und literarischer Schönheitskunde muß auch die andere Kultur, das öffentliche Leben und soziale Sehnen der Völker aufgeheilt werden. Neben die Grammatik und Denkmälergeschichte muß etwas wie Seelenforschung treten. Unser Forschen und Lehren muß dazu beitragen, daß unser Volk zu friedlichen Eroberungen des Geistes befähigt wird. Hier helfend und aufklärend mitzuarbeiten ist die Hauptaufgabe des Archivs für das Studium der neueren Sprachen. Außerdem ist es aber auch durch das Verzeichnis der Schulliteratur und die kritische Würdigung der wichtigsten in dieses Gebiet einschlagenden Schriften für den Schulmann unentbehrlich. In Form von Sammelreferaten wird jeweils eine größere Anzahl von Büchern einer mehr oder minder kurzen, aber vollkommen orientierenden Besprechung unterzogen.

Namentlich an die Herren Vertreter der neueren Sprachen an den höheren und Privatschulen ergeht die Bitte, den Bezug eines Exemplars für die Anstaltsbibliotheken angelegentlich zu empfehlen. Probehefte stehen auf direkt an den Verlag zu richtendes Verlangen zu Diensten.

Verlag Georg Westermann / Braunschweig / Berlin W 10 / Hamburg

Das Spiel vom Jüngsten Gericht in Meran 1570.

Ehedem Landeshauptstadt, hatte Meran seit dem Wegzuge der Fürsten nach Innsbruck seine Bedeutung eingebüßt und verlor selbst seinen einzigen großen Handelsmarkt an die erstarkende Messestadt Bozen. Das mag dazu beigetragen haben, daß die Stadt Meran auch keine großen Volksspiele betrieb und in seinen Ratsschriften aus dem 16. und 17. Jahrhundert nur ausnahmsweise von kleineren die Rede ist. Das erste Mal im Jahre 1522. Damals verrechnete der Bürgermeister von Meran: 'In der vasnacht dem matheiß Scherer und Andern Seinen mitverwonth vnd purger hie auff beuelch meiner Herrn hie zu Stewr geben 1 Mark'. Die Stelle findet nähere Aufklärung in der Raitung des Bozners 'Hannsen Gadolten als Burgermaysters' vom Jahre 1522: 'Ausgab der eerung von rats wegen: Item dem Caspar Seckler vnd seiner geselschafft als sy mit dem spil an Meran vnd hie auf dem rathauß spillen gehabt in der Faßnacht geben 2 M. 6 kr.'. Damals war ein Andre Seckler Torwart am Metzgerort in Meran. Wir haben es also mit einer Meraner Spielgesellschaft zu tun, die auch in Bozen auftrat; danach wäre sie die erste fahrende Komödiantentruppe gewesen, die aus Tirol bisher festzustellen ist (vgl. die Tiroler Volksschauspiele, in: Tiroler Heimat, der neuen Folge 2. Bd., 2. Heft, Innsbruck, Tyrolia 1929).

Die nächsten Mitteilungen von Spielen in Merán bestehen in zwei Eingaben vnd Burgermeister alhie an den Rat der Stadt. Die eine ist datiert aus dem Jahre 1570, die andere trägt keine Jahreszahl. Ich stelle letztere voran, weil dann ohne weiteres sich ihr Zusammenhang mit der datierten ergibt. Beide dürften im Auftrage der Bittsteller vom Schulmeister abgefaßt und geschrieben worden sein.

I.

Ernuest, Fürnem weiß, günstig vnd gebietund Herrn, aines Ersamen Raths vnd Burgermeister alhie an meran, Gottes Allmechtigen sēgen vnd Benedeyung, sambt vnseren Vngesparten willigen Diensten mit aller schuldiger Reuerenz vnd Ererbietung Alzeit vndthertheniglich beuor, Nach dem schier samentlich Etlich mit Burger Vorhabens wären vngeuer vmb Corporis Cristi oder doch zu Sunenwenden, Alls bald konfftlich ain schön Cristlich vnd Traurig Schau Spil Ins werckh zu bringen zuhalten, Als Nāmblichen das Jüngst gericht vngeuer von dreissig Personen, fein kurz, aber doch Sendenzlich vnd der schrift gmās, mier wollen auch soliches geistlich Schau Spil (souer E. V. vnd W: sament oder sonders begert zu ersehen, vrpitig sein, damit niemant dardurch zu Tadtln geursacht werdt, Vnnd haben soliche Traurige Schau Spil bei den alten vrsach geben, daß man sich Erlich, aufrichtig, dapfer vnd wolhiette vnd der schendlichen Laster miessig gienge vnd denn menschen zu Cristenlichen glauben, lieb, vnd andacht geben, (was bedenckhen wil.) denn mirs [= wir es] nit von gewins wegen zuhalten bedacht, Sonnder allein vor guetter Kurzweil willen E. V.: vnd W: khan wol gedenkken daß sich waß für vncosten darüber verlaufen würdt, vnd mier Spilverwonten gar klain als sachen, als mit der Pin, vnd andere Claidung zu schwach wären, Langt demnach an E. V.: vnd W: vnser aller vndthertheniger Pit und beger, die welle doch vnß mit Holz, als Fleckhen [= ~~Stämme~~] vnd anders auß dem Pau stadl oder an der sag, verhilfflichen sein, vnd mit aufrichtung der Pin vor dem von Spaur [= Adelsfamilie in Meran, die dort ein Haus besaß] oder anderswo E. V. vnd W: vernaint hilfflich vnd Ratlich zu sein, alßdann wellen mir [= wier, mundartlich wie oben] vnß sament vnd sonders mit anderer Zueristung auch zum tain [= thian, tuen, mundartlich] mit vnsern Parat [= Apparat, Ausstattung] nit Sparn. E. V: vnd W: welle vnß günstiglichen mit verordnung des Holz zu der Pin mit Hilf Erscheinen, E. V: vnd W: hat wolzubedenckken, wo man soliche schene Schau Spil halten thuet, daß allain die Spils verwonten mit an Ander Ertlicher leit Hilf, als mit darleihen der Claider vnd mit aufrichtung der Pin ausrichten khinden [= könnten], Wier versehens vnß, sament vnd sonderlich E. V: vnd W: die werde vnß mit ginstiger Bewilligung des Spiels vnd dargebung deß holz beuolchen Lassen sein vnd Thuen vns samentlich E. V: vnd W: als sainem Ersamen Rath Inn dem vnd andern In vndtherthenigster gehorsam beuolchen E. V: vnd W: Vndtherthenige vnd gehorsame N. vund N. Etlich mit Burger vund Spil verwonten wie Obsteet.

[Erledigung:] Ist durch die Herren Bewilligt worden.

II.

Ernuest Fürnem Weiß gonstig vnd gebiet und Herrn aines Ersamen Rath vnd Burgermeister Alhie an meran Nach dem wier am negsten Suntag verschinen ain beyspil vom Jingsten Gericht gehalten haben, vnd wier wol vernaint soliches Spil mit Allem fleiß Ins werckh zu schickhen, Dan mir haben khain Ernstlichen Ober Herr yber vns gehabt, vnd willen gar schlecht

zuegangen, vnd ist vnnß doch grosser Vncosten von maler Tischler vnd Anders darüber Ergangen, Dann wier am selben tag souil Erhalten haben, Sonnderlich Vom Adl schier gar nicht Lanngt demnach vnser Aler sament vnd sonders Höchstes Pit an E. V: vnd W: die welle vnnß noch mit gonstiger Hilf Lassen beuolchen sein, Entgegen mir den Jhenigen Spil Zeug auf dem Rathauß zulassen, Oder Inn die Pfarrkirchen alhie zuthuen, vnd hinfür zu dem vnd anderen beyspien zugebrauchen Ist, Thuen vnnß umb gonstige Hilf waß E. V: vnd W: gut bedüeckht, Inn aber vnderthenige gehorsam zum höchsten Beuelchen E. V: vnd W: Underthenige vnd gehorsame N vnd N des gauzen Spils verwohnt. Alhie In meran.

[Erledigung:] Supplication der Spilfuerwanten. Am 2 Juny Ao 1570, den Supplicanten sol vereert, vnd durch den Hn. Burgermeister werden ain gulden Idest 1f.

Diese beiden Eingaben, die ältesten unter den erhaltenen aus Tirol, streifen viele Einzelheiten einer Vorstellung, die bei Erwähnungen solcher Spiele in den Ratsschriften der Städte Tirols meist unberührt bleiben, so daß ihnen über das Einzelereignis hinaus Bedeutung zukommt. Daß sie gerade aus Meran stammen, dessen Ratsschreiber im 16. und 17. Jahrhundert im Gegensatz zu denen von Bozen, Sterzing und Hall fast nichts von Aufführungen berichten, läßt uns immerhin noch hoffen, durch andere Archivalien Aufschlüsse über das Volksspielwesen von Meran und seiner Nachbarorte, wie Ober- und Untermais, aus jenen Jahrhunderten zu gewinnen. Wie oben gesagt, sank Meran freilich zu einem unbedeutenden Landstädtchen herab, das außerdem nicht an der Straße des Handels, Verkehrs und der Bergwerksorte Tirols lag, die damit die große Kulturstraße des Landes wurde. Sie stellte die Verbindung zwischen dem Mimus des Volkes, wie er z. B. im Vintschgau und Oberinntal in starker Ursprünglichkeit sich erhielt, und der Liturgie der Kirche her und ebnete der Entfaltung der bürgerlichen Misterienspiele den Boden in Tirol. Mit diesen, sonderlich mit seinen Fronleichnamsprozessionspielen, wurde Bozen einer der bedeutendsten Mittel- und Ausgangspunkte der geistlichen Volksschauspiele Süddeutschland, ohne Meran, zur Nacheiferung anspornend, in seinen Bann zu ziehen. Erst in den barocken Figuralprozessionen, welche die Kapuziner am Karfreitag seit Beginn des 17. Jahrhunderts veranstalteten, näherten sich Meran und Bozen in ihren kirchlichen Vorführungen.

Innsbruck.

Anton Dörrer.

‘Petöfi dem Sonnengott’.

Ein bisher unbekanntes Gedicht Bettina von Arnims.

‘Wie Vögel, die kaum befiedert im Frühlicht flattern,
Nächtlich aufrauschen im Nest — schlummertrunken —,
Während im Schlaf sich zu heben gen Abend oder gen Morgen:
So aus Träumen auffahrend, ungewohnt schwebender Föhlung,
Nicht ihr vertrauend — sinket betäubt ihr zurüch,
Schüchterne Vögel, Gedanken.
Nacht ist’s! — Bethueert der Mond euch und glitzernde Sterne,
Die Flügel verschränkt, duckt ihr zusammen im Nest;
Da schwellen Träume euch den Busen.

ZUR SCHULREFORM

Das grundlegende Werk über den neuen Schultyp:

Das neusprachliche Gymnasium

Eine Betrachtung von Dr. H. Strohmeyer. 270 Seiten 8°. In Leinen geb. M. 5,50

Bevor der Verfasser im Hauptteil seiner Schrift die einzelnen Fächer des neusprachlichen Gymnasiums eingehend betrachtet, äußert er sich noch zu den drei leitenden Gedanken, die nach dem Willen der Richtlinien jeden Unterricht durchziehen sollen, zu den Prinzipien des kulturkundlichen Unterrichts, der Konzentration und des Arbeitsunterrichts. Hier zeigt sich das begonnene Urteil des erfahrenen Schulmanns, der einerseits diese Gedanken vor einer Übersteigerung, andererseits vor dem Schematischen, Handwerksmäßigen bewahren will, immer fest den Blick auf das in der Schulstube Mögliche gerichtet.

Deutsches Philologenblatt

Ein Wegweiser für die Praxis des Neuphilologen:

Methodik des neusprachlichen Unterrichts

Auf Grund der Richtlinien für die Lehrpläne der höheren Schulen Preußens vom Jahre 1925 für das Neusprachliche Gymnasium aufgestellt von Dr. H. Strohmeyer. 343 Seiten 8°. In Leinen geb. M. 6,50

Strohmeyers Methodik ist der Ausbau der in seinem Buche „Das Neusprachliche Gymnasium“ über den neusprachlichen Unterricht gebrachten Ausführungen zu einem vollständigen System im Sinne der heutigen Anschauungen und behördlichen Vorschriften, denen der Verfasser aus vollem Herzen zustimmt. Den Hauptwert dieses zeitgemäßen Buches sehe ich in der innigen Verbindung von hoher Begeisterung für Fach und Beruf mit dem klaren Blick für das tatsächlich Erreichbare sowie von einheitlicher, straffer Geschlossenheit der Auffassung vom heutigen Unterricht mit einer reichen Fülle einzelner Gedanken und Vorschläge.

Zeitschrift für französische und englischen Unterricht

Der Beweis für die Durchführbarkeit der Richtlinien:

Der neue Unterricht in Einzelbildern

Eine Sammlung aus der Schulpraxis heraus gewonnener und erlebter Unterrichtsstunden. Herausgegeben von Dr. H. Strohmeyer, Dr. R. Münch u. Dr. W. Grabert. 498 Seiten mit zahlreichen Abbildungen im Text u. auf Tafeln. 8°. In Leinen geb. M. 8,50

Eine Sammlung von 56 wirklich erteilten Unterrichtsstunden in Buchform muß man mit Freuden begrüßen. Und wenn unter den Namen der Mitarbeiter neben den Herausgebern Männer wie Scherwatzky, Röhl, Kunstler, Schnaß, Dobers u. a. erscheinen, so wird die Erwartung hoch gespannt. Zudem wird erfreulicherweise aller Schematismus und jede Bindung auch an gute Muster abgelehnt, das durch den Lehrer geleitete Lehrgespräch neben dem völlig freien Arbeitsunterricht durchaus anerkannt und die „heute grassierende Überhöhung der Anforderungen“, die meist auf Mangel an jugendpsychologischer Einstellung beruht, entschieden bekämpft (vgl. S. 8f. und 226). Daraus ergibt sich eine überaus anregende Mannigfaltigkeit von Darbietungen. Typisch dafür sind die beiden Beispiele für den Religionsunterricht: Kapitalismus, Sozialismus, Kommunismus im Lichte des Christentums (U II) und der Begriff der Offenbarung (O I).

Lehrproben und Lehrgänge

Ausführliche Prospekte mit Inhaltsangaben stehen auf Wunsch zur Verfügung

Georg Westermann / Braunschweig / Berlin W 10 / Hamburg

Zur Praxis

eines neuzeitlichen Unterrichts im Sinne der preußischen Richtlinien. Soeben erschienen:

Moderner Neusprachlicher Unterricht

Pläne, Beispiele und Vorschläge für die Praxis...
Herausgegeben von Dr. Paul Hartig und Dr.
Hans Strohmeier / 245 Seiten 8^o / Leinen M. 5,40,
brosch. M. 4,50

Moderner Unterricht in Deutsch und Geschichte

Pläne, Beispiele und Vorschläge für die Praxis.
Herausgegeben von Dr. Willy Grabert und
Dr. Paul Hartig / 266 Seiten 8^o / Leinen M. 5,80,
brosch. M. 4,50

Es fehlt nicht an theoretischen Erörterungen über Berechtigung und Wert der preußischen Richtlinien; ganz selten nur ist dagegen die praktische Seite, der neue Unterricht selbst, sein Aufbau und seine Ausgestaltung Gegenstand von Auseinandersetzungen und Abhandlungen gewesen. Nachdem schon im vorigen Jahr unter dem Titel „Der neue Unterricht in Einzelbildern“ eine Sammlung aus der Schulpraxis heraus gewonnener und erlebter Unterrichtsstunden erschienen ist, bringen die oben angezeigten Werke Unterrichtsbilder und „Entwürfe ganzer Jahrgänge und ganzer Unterrichtsstufen. Von vollkommen verschiedenen Seiten faßten die einzelnen Mitarbeiter, die auf Grund langjähriger und erfolgreicher Erfahrungen besonders dazu berufen erschienen, ihre Arbeit an. Aber gerade diese Mannigfaltigkeit, dieses Nebeneinander von neuen Gedanken und Ansichten bietet eine Quelle von vielseitigen Anregungen für die eigene Unterrichtsarbeit. — Die lebensvollen und lebensfrischen Unterrichtsgänge sollten sowohl in der Schule wie daheim stets zur Hand sein. Da sie völlig auf die Praxis eingestellt sind, werden sie nicht nur dem Anfänger und dem Gegner der neuen Richtlinien aufschlußreich sein, sondern gerade dem selbstschöpferischen und erfahrenen Anhänger der Reformen immer neue Anregungen geben.

*Prospekte mit ausführlichen Inhaltsangaben vom Verlag
Lieferung durch jede gute Buchhandlung*

